

Anne Jordan 



Dein **Kompass** für wertvolle **Kita-Gespräche**

**Entwicklungsfragen &
Grundwissen** für Eltern

@ familienkompass.annejordan

Anne Jordan



Dein **Kompass** für wertvolle **Kita-Gespräche**

**Entwicklungsfragen &
Grundwissen** für Eltern

@ familienkompass.annejordan

HINWEIS VORAB:

Gerne sende ich Dir mein E-book im **Original Design** zu. Mein Anbieter hier kann es leider **nicht übernehmen**. Bis ich eine Lösung gefunden habe, biete ich Dir folgendes an: **Schreibe mich dafür** bitte über die im Impressum angegebene E-Mail-Adresse **an**. Danach schicke ich **Dir gerne dieses E-Book als PDF-Datei im ansprechenden Design zu**. Und jetzt viel Freude beim Lesen!

EINFÜHRUNG:

WARUM DIESER RATGEBER ENTSTANDEN IST

Jedes Kind ist einzigartig, mit seinem eigenen Tempo, seiner ganz besonderen Persönlichkeit, seinen individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Entwicklungsschritten.

Lies diesen Satz bitte noch einmal, langsam und bewusst.

Das ist der Kernpunkt, der zu jeder Zeit im Fokus stehen sollte.

Bevor wir **tiefer einsteigen**, ist mir ein zentraler Gedanke **besonders wichtig**:

„**Kindererziehung**“ im klassischen Sinne, als ein **Formen, Lenken** oder **bewusstes Eingreifen**, gibt es *dem Grunde nach* nicht.

Moderne **Entwicklungs- und Hirnforschung** zeigt nämlich etwas anderes: **Kinder** sind keine **leeren Gefäße**, die **gefüllt** werden müssen. Sie sind von **Beginn an kompetente** und **selbsttätige** Wesen mit einem **inneren Bauplan**. Gerald Hüther beschreibt **Entwicklung** als **Selbstbildungsprozess**, Kinder **entfalten** ihre **Potenziale** dann, wenn sie sich **sicher, gesehen** und **angenommen** fühlen.

Unsere **Aufgabe** ist es daher **nicht**, ein Kind zu **optimieren** oder in eine **bestimmte Richtung** zu **formen**.

Wir schaffen **vielmehr Bedingungen**, in denen es **wachsen** kann. Wir **begleiten, halten** und **vertrauen**.

Auch die **humanistische Psychologie**, etwa durch Carl Rogers, betont die **Kraft** der **bedingungslosen positiven Wertschätzung**. Ein Kind muss **nicht erst** etwas **leisten**, um **angenommen** zu sein. **Es darf sein**. Und genau aus diesem **Angenommensein** heraus **entsteht Entwicklung**.

Neurobiologisch betrachtet **lernen Kinder** am **besten** in einem **Zustand** von **Sicherheit** und **emotionaler Verbundenheit**. Das **Gehirn öffnet** sich für **neue Erfahrungen** dann, wenn es **nicht im Stressmodus** ist, sondern im **Gefühl von Vertrauen**.

Beziehung ist kein „Zusatz“ zur Entwicklung, sie ist ihre Grundlage.

Elternschaft bedeutet daher **weniger Erziehen** im klassischen Sinne, sondern **viel mehr achtsame Entwicklungsbegleitung**. Das eigene Kind so **anzunehmen, wie es ist**. Seine **Individualität** zu **respektieren**, seine **Stärken** zu **sehen** und seine **Herausforderungen liebevoll** zu **begleiten**.

Nicht vergleichend, nicht drängend, sondern vertrauend.

Inmitten des lebhaften Kita-Alltags entwickeln sich Kinder auf vielen **Ebenen gleichzeitig**, sie lernen, sich in einer Gruppe zu bewegen, ihre **Gefühle auszudrücken**, **Neues zu begreifen**, **Freundschaften zu knüpfen**, **kreativ** zu sein und sich **selbst zu spüren**.

Als Eltern erleben wir viele dieser Entwicklungsschritte aus der Distanz. Oft fragen wir uns:

- Wie **geht es** meinem Kind **wirklich** in der Kita?

- Was **lernt** es dort über **sich**, über **andere** und über die **Welt**?
- Und vor allem: Wie kann ich mein Kind dabei **bestmöglich** und **liebevoll begleiten**?

Entwicklungsgespräche mit den Fachkräften sind eine **wertvolle** Gelegenheit, um gemeinsam auf die Entwicklung Deines Kindes zu schauen, aus unterschiedlichen Blickwinkeln, aber mit einem gemeinsamen **Ziel: Dein Kind zu verstehen**, zu **stärken** und in seinem **Wachsen** achtsam, wertschätzend und aufrichtig zu **begleiten**.

Dieser Fragenkatalog ist aus dem Wunsch heraus entstanden, **Eltern** dabei zu **unterstützen**, sich gut **vorbereitet** und mit **innerer Klarheit** in solche Gespräche zu begeben.

Da ich mich als Pädagogin auf solche Gespräche durch meine Erfahrungen vorbereiten konnte, fiel mir auf, dass manche Eltern um **Hilfestellungen dankbar** waren. Dadurch erhielten sie letztlich fundierte Rückmeldungen und Beobachtungen über die eigenen Kinder. Dieser **Fragenkatalog** ist kein Fragebogen zum Ausfüllen, sondern eine **Einladung zum Reflektieren, Beobachten, Wahrnehmen und Mitdenken**.

Du findest hier **zehn** bedeutsame **Entwicklungsbereiche**, die den Kita-Alltag **prägen**. Von der **emotionalen** und **sozialen Reifung** über die **motorische, kognitive** und **sprachliche Entwicklung** bis hin zur **Kreativität, Frustrationstoleranz** und dem **freien Spiel**. Jeder Abschnitt enthält **nicht nur** gezielte Fragen, sondern auch einen fachlich **fundierten, einfühlsam geschriebenen Begleittext**, der erklärt, warum dieser Bereich so bedeutsam ist und wie Du Dein Kind darin **stärken** kannst.



Hinweise zur Gesprächskultur

Es ist hilfreich, im Gespräch bewusst **offene** Fragen zu stellen, die nicht einfach mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden können. Offene Fragen **schaffen Tiefe** und bieten eine **fundierte Grundlage** für einen echten **gegenseitigen** Austausch. Manche Fragen können theoretisch auch durch eigene häusliche Beobachtungen beantwortet werden, doch die Bedingungen in der Kita, mit entsprechender Lautstärke, Gruppendynamik, Stress, Freundschaften und Hektik **unterscheiden** sich oft von den häuslichen und familiären Erfahrungen. Daher sind beide **Sichtweisen** wichtig und **ergänzen** sich.

Ich **formuliere** bewusst **wertfrei, positiv** und in der Haltung der **gewaltfreien Kommunikation**. Worte prägen unser Bild vom Kind, deshalb wähle ich sie mit **Bedacht**. Statt Bewertungen zu äußern, spreche ich gerne von: „*Es wirkt auf mich, dass ...*“. Denn: In Kinder können wir **nicht** hineinschauen. Wir wissen nicht mit **Gewissheit**, wie sie **tatsächlich** fühlen oder denken. Wir können anhand von Beobachtungen lediglich Vermutungen äußern. Diese helfen uns, Kinder **achtsam** und **respektvoll** zu begleiten.



Anwendung des Ratgebers

Dieser Ratgeber bietet einen kleinen und **überschaubaren** Überblick zu den wichtigsten **Entwicklungsbereichen**. Wähle Dir gezielt die Fragen aus den Rubriken, die Dich besonders **interessieren**, vor allem jene, die Du zu **Hause nicht** oder nur **schwer** beobachten kannst. Manche Fragen

eignen sich auch für ein kurzes **Tür-und-Angel-Gespräch** und dürfen gerne im Alltag **integriert** werden. Letztlich um kleine Einblicke zu erhalten, ohne immer ein **offizielles** Entwicklungs-gespräch abwarten zu müssen.

Denn: Wenn **Eltern** und **Fachkräfte** sich als **Team** verstehen und im **Austausch**, auf **Augenhöhe**, mit **Respekt** die **individuellen Wege** des Kindes **begleiten** wollen, entsteht etwas **Wertvolles**. Etwas, das Kinder **mit innerer Stärke und Vertrauen stärkt**.

Dieser Ratgeber ist für Dich, als **wertschätzende** Begleitung, als **Brücke** zwischen Alltag und Gespräch, als Türöffner für **echtes Verstehen**.

Für Dein Kind.

Für Deine Elternrolle.

Für Deine gemeinsame Reise durch diese besondere Lebensphase.

Für Dich: Mit Herz zusammengestellt,

aus der Sicht einer **Pädagogin**, die **jedes** Kind als **wertvoll, kompetent** und **einzigartig** sieht.

Möge dieser Ratgeber Dir helfen, die **Entwicklung** Deines Kindes mit noch mehr **Vertrauen, Achtsamkeit** und **Freude** zu begleiten.

Mit Liebe und voller Vorfreude,
Anne

FREISPIEL

WARUM SPIELEN MEHR ALS NUR ZEITVERTREIB IST

Das Freispiel ist weit **mehr** als „bloße Beschäftigung“, es ist der **zentrale Motor** kindlicher Entwicklung. In dieser scheinbar „freien“ Zeit findet **intensives** Lernen statt: **Selbstbestimmt, individuell** und in einem **Tempo**, das dem Kind entspricht.

Was passiert im Freispiel?

Im Freispiel **entscheidet** ein Kind **selbst**:

**Was spiele ich? *Mit wem spiele ich? *Wie lange spiele ich?*

Dadurch erlebt es ein Gefühl von **Selbstwirksamkeit**, es erfährt, dass es etwas **bewirken, erschaffen** und **gestalten** kann. Diese Erfahrung ist **elementar** für den **Aufbau** eines gesunden **Selbstwertgefühls**.

Gleichzeitig ist das Freispiel ein **Spiegel** der **Kinderseele**. Kinder greifen darin **Alltagsthemen** auf, wiederholen **Erlebtes, ahmen** Situationen **nach** und lassen dadurch letztlich das **Unsichtbare** sichtbar werden.

Oft spiegeln sie dabei **Sorgen, Ängste** oder **Konflikte**, die sie beschäftigen. **Aussagen**, die sie von Erwachsenen **aufgeschnappt** haben, werden im Spiel **adaptiert** und geben **Einblicke** in ihr **Inneres**. So **verarbeitet** ein Kind